

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen.....	2
Berichte aus den Projekten.....	3
Gemeinschaftsgarten.....	3
Obstgarten.....	5
Akademie.....	7
Interkultureller Garten.....	17
Urbane Agrikultur im Leipziger Westen.....	18
Gärtnerei.....	19
Auszeichnungen & öffentliche Präsentation.....	22
Ausblick.....	22

Vorbemerkungen

Die ANNALINDE gGmbH wurde am 13.12.2013 in Leipzig gegründet. Zweck des Unternehmens ist:

- die Förderung der Jugend- und Altenhilfe;
- die Förderung von Kunst und Kultur;
- die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung;
- die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Umweltschutzes.

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Förderung von Gemeinwesen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung insbesondere von Gartenprojekten und Demonstrationsvorhaben im Bereich der urbanen sozialen Landwirtschaft.

Die ANNALINDE gGmbH konnte im dritten vollen Geschäftsjahr, neben dem laufenden Betrieb des Gemeinschaftsgartens, dem Aufbau des Obstgartens und dem Verstetigen des Zweckbetriebes Gärtnerei das Projekt „Urbane Agrikultur im Leipziger Westen“ zur Weiterentwicklung der Multifunktionalität des Gesamtvorhabens beginnen. Die Gärtnerei ist zudem als Ausbildungsbetrieb anerkannt worden.

Die Tätigkeit der Gesellschaft entsprach in 2016 dem gemeinnützigen Gesellschaftszweck. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind ausschließlich für gemeinnützige Zwecke verwendet worden. Die Gesellschaft wurde dabei insbesondere vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) unterstützt.

Berichte aus den Projekten

GEMEINSCHAFTSGARTEN

In der Saison 2016 öffnete der Gemeinschaftsgarten bereits die sechste Saison vom 2. April bis 8. Oktober. Neben den BesucherInnen zu offenen Tagen am Wochenende, kamen unter der Woche wieder zahlreiche Kinder, SchülerInnen, StudentInnen und verschiedene Gruppen um den Garten kennenzulernen und dabei unsere Angebote zu nutzen. Insgesamt besuchten uns die Saison über mehr als 5000 Menschen. Aufgrund der benachbarten Baustellen an der Stadtteilbibliothek sowie der in der Felsenkellerstraße und die damit verbundenen Einschränkungen und Arbeiten an der Grenze unseres Gartens, fanden Bildungsangebote, Workshops und kulturelle Veranstaltungen überwiegend an den Samstagen statt. Dienstags traf sich die informelle Gruppe, die in verschiedenen Arbeitsgruppen die Saison plante und Angebote durchführte zu einem internen Gartentag mit gemeinsamen Abendessen und Austausch. In einem monatlichen Plenum unter der Beteiligung von bis zu 25 Ehrenamtlichen wurden die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vorgestellt und der weitere Saisonverlauf diskutiert und geplant.

In den Monaten Januar bis März wurde die Saison vorbereitet. Die drei Arbeitsgruppen Gartenbau, Bildung und Kräuter trafen sich dazu wöchentlich und pflanzten die nötigen Arbeitsschritte bis zur Saisonöffnung. Zudem wurden gemeinschaftlich im März der Garten für die Saison in Stand gesetzt, Hochbeete bepflanzt und neue Freiwillige begrüßt.

Nach der feierlichen Saisonöffnung Anfang April wurden vor allem weiter Instandsetzungsarbeiten an den Hochbeeten durchgeführt und das Gewächshaus versetzt. Die Flanke an der Felsenkellerstraße musste für die Anstehenden Bauarbeiten an der Stützmauer des Zauns von Hochbeeten geräumt werden. Nach dem Frühjahrsputz luden wir zur Tauschbörse ein und vermehrten unsere mehrjährigen Kräuter wie Minze und Rosmarin. Bis Mitte Mai unternahmen wir unter Anleitung der AG Kräuter je einen Spaziergang und eine Fahrradtour in den Leipziger Auwald um mehr über heimische Kräuter und Pflanzen zu erfahren. Wir lernten deren Bestimmung, Wirkung und Verwendung kennen.

Im Rahmen der europaweit stattfindenden Fête de la Musique, welche sich zum Ziel setzt Musik in den öffentlichen Raum zu holen, wurde der Garten wieder für einen Tag musikalisch bespielt. Der im Raum Paris geborene Musiker Ickar Flyer lud aus diesem Anlass verschiedene Künstler aus dem Bereich jazzig-elektronischer Musik ein.

Vom 1. bis 3. Juli feierten wir das 5-jährige Jubiläum des Gemeinschaftsgartens an einem herrlichen Sommerwochenende. Den Auftakt machte ein Symposium zu unserem neuen Projekt „Urbane Agrikultur“ sowie ein gemütlicher Abend mit Freunden des Gartens. Am Samstag konnte man neben Workshops eine Fotoausstellung über die Geschichte des Gartens von Do-

minik Wolf besuchen. Zum Abend waren alle Bekannten des Gartens in den Keller des Neuen Schauspiels eingeladen.

Ende Juli war die Kulturreihe „Kreuzer, Korn & Kippen“ vom Leipziger Stadtmagazin zu Gast im Gemeinschaftsgarten. Es drehte sich um „Grüne Hoffnungen“. Was zieht Jung und Alt in die Gartensparten? Schließen sich Landwirtschaft und Stadtraum aus? Wie nachhaltig sind Klein- und Gemeinschaftsgärten, welche Modelle schlagen die robustesten Wurzeln? Ist die Pflege von Möhrchen und Heckenrose ein schickes Hobby oder gar Gesellschaftskritik? Wie behauptet sich das urbane Gärtnern unter den Vorzeichen des Zuzugs und in der Diskussion ums Recht auf Stadt?

Im August führten wir mit dem Zentrum für Fermentation einen Workshop zum Einmachen und Fermentieren von Obst und Gemüse durch und waren auch wieder zum bundesweiten Sommercamp der Urban Gardening-Szene in München mit VertreterInnen des Gemeinschaftsgartens vor Ort. Über 60 GärtnerInnen aus verschiedenen Projekten folgten der Einladung der Stiftungsgemeinschaft Anstiftung und Ertomis. Im Juli und August lud die Gemeinschaft wieder zum traditionellen Gartendinner und verköstigte an zwei wunderschönen Sommerabenden über 150 Gäste. Anfang September fand der Naturkosmetik-Workshop der Kräuter-AG in dieser Saison statt. Bei strahlendem Sommerwetter wurden verschiedene Heilkräuter aus dem Garten zu pflegenden Mitteln für Körper, Geist und Seele verarbeitet.

Am 8. Oktober ließen wir die diesjährige Gartensaison gebührend ausklingen. Große und kleine BesucherInnen luden wir ein, mit uns Erntedank zu feiern. Mit ein paar Mundraub-Ausflügen ins öffentliche Grün ließen wir das Gartenjahr 2016 ausklingen und werteten die Gartensaison im November aus. Mit der erzielten Pachtverlängerung für weitere fünf Jahre machte sich die Gemeinschaft auf in die Vorbereitungsphase im Winter. Im Frühjahr, nach Abschluss der benachbarten Baustellen der Felsenkellerstraße und der Stadtteilbibliothek, stehen wieder viele Arbeiten bis zum Saisonbeginn im April 2017 an.

OBSTGARTEN

Aufgrund von großen Vernässungsflächen auf der Fläche des Obstgartens am Bürgerbahnhof Plagwitz wurde im Jahr 2015 von größeren Pflanzungen von staunässeempfindlichen Obstbäumen abgesehen. In der Saison 2016 wurde, außer bei punktuellen Veranstaltungen, weitgehend auf eine dauernde öffentliche Nutzung der Fläche verzichtet. Aufgrund der zusätzlichen bodenfördernden Bearbeitung und Bepflanzung in der Saison 2016 konnten nach den ersten Starkregenereignissen im Herbst nur noch marginale Vernässungen auf der Fläche festgestellt werden. Die extensive Bewirtschaftung der Fläche förderte zudem den Artenreichtum auf der Fläche. Im Mai und im Oktober erfolgten zwei Mahden, letztere im Rahmen eines Sensen-Workshops: Der vom Sensenverein Deutschland e.V. zertifizierte Sensenlehrer Eckard Unger stellte den Teilnehmenden verschiedene Techniken des Sensens sowie der Arbeitsmittelpflege vor. Verbunden war dies mit einem kulturhistorischen Exkurs zum Thema Landschaftspflege mit der Sense. Im praktischen Teil konnten die Teilnehmenden das Sensenhandwerk selbst üben und halfen gemeinsam mit dem Sensenlehrer die Fläche des Obstgartens zu mähen.

Die im Herbst und Winter bewusste Bepflanzung der Fläche mit Sträuchern wie Schlehe, Hundsrose und Weißdorn wird auch in Zukunft für verschiedene Vogelarten Nahrung und Habitate stellen. Zum Stadtteil-Fest „Westbesuch“ am Bürgerbahnhof Plagwitz Anfang Dezember wurden 16 Obstbäume als Hoch-, Halb- oder Niederstamm gepflanzt. Zusätzlich wurden zwölf weitere Beerensträucher gesetzt. Die Auswahl der Individuen erfolgte mit dem Fokus auf alte Sorten, Regionalität und gute Synergieeffekte in Hinsicht auf Bestäubung.

Ausstellung – Bodenschutz Urban

Vom 20. Mai bis 28. Juni 2016 wurde die Wanderausstellung Bodenschutz Urban im ANNALINDE Obstgarten kuratiert. Die Ausstellung des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen - UfU e.V. ist gefördert durch das Umweltbundesamt mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Bau und Reaktorsicherheit. Der Aufbau der Ausstellung sowie die Organisation und Durchführung des Rahmenprogramms fanden in Kooperation mit dem Ökolöwe Umweltschutzbund Leipzig e.V. statt.

Inhalt der Wanderausstellung ist die Bedeutung von Stadtböden und ihre Bedrohung durch Umweltverschmutzung und Flächenversiegelung. Anhand von zehn Schautafeln und fünf Aktionskästen sowie einer Fotoinstallation mit weiteren zehn Objekten sind die Inhalte für alle Altersgruppen ab neun Jahren aufgearbeitet.

Als Rahmenprogramm fand am 21. Mai die offizielle Ausstellungseröffnung mit Musik und Filmvorführung statt. Im Zuge der Ausstellung wurde eine Exkursion mit dem Thema Brachflächen auf dem Gelände des Bürgerbahnhofs Plagwitz durchgeführt in deren Anschluss die Ausstellung besichtigt werden konnte.

Baumpatenschaft

Um die professionelle Pflege der Obstbäume zu gewährleisten und die Entwicklung der Fläche als ökologisch wertvolle, urbane Streuobstwiese zu gewährleisten ist es seit Oktober 2016 möglich eine Patenschaft für einen Obstbaum im Obstgarten zu übernehmen.

Dadurch wird zudem die öffentliche Wahrnehmung des Obstgartens gefördert und durch das Prinzip der dauerhaften Patenschaft eine emotionale Bindung zum Projekt sowie zu den umwelt- und naturschutzrelevanten und kulturellen Inhalten geschaffen, welche durch den Obstgarten transferiert werden sollen.

AKADEMIE

Im Jahr 2016 wurde die ANNALINDE Akademie weiterentwickelt. Durch das laufende Stipendium im Social Impact Lab konnten die thematischen Schwerpunkte der Akademie herausgearbeitet werden. So beschäftigen wir uns in unserer Bildungsarbeit mit Wildnis in der Stadt, Biodiversität und sozialer sowie Ernährungsgerechtigkeit, nachhaltiger Erzeugung von Lebensmitteln und gesunder Ernährung. Durch das weitere Voranschreiten der Entwicklung des ANNALINDE Obstgartens bildete sich außerdem ein neuer Fokus auf Obstbau und Kulturlandschaftspflege.

Die ANNALINDE gGmbH ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe der Stadt Leipzig.

Abschluss Social Impact Lab

Die ANNALINDE Akademie hatte von Oktober 2015 bis Juni 2016 ein achtmonatiges Stipendium im Social Impact Lab Leipzig. Im Stipendienprogramm Sozial&Gründer erhalten junge, soziale Unternehmen eine kostenfreie Unternehmensgründungsberatung. Neben mehreren Stunden individueller Fachberatung sowie einem Mentoring durch SAP-MitarbeiterInnen können die Stipendiaten den Co-Working-Space des Social Impact Lab nutzen und an Workshops, Seminaren und Weiterbildungen teilnehmen.

Die ANNALINDE Akademie nutze diese Möglichkeiten um die Inhalte und Struktur ihrer Bildungsarbeit weiterzuentwickeln und attraktive Angebote für Schulen, Kitas und andere Einrichtungen zu formulieren. Weiterhin war es Ziel über die Stipendienzeit die Kampagne für eine Essbare Stadt Leipzig zu entwickeln und gestalten.

Wildwuchs in der Stadt

Mit der Veranstaltungsreihe „Wildwuchs in der Stadt“ stellt die ANNALINDE Akademie seit 2015 in Kooperation mit Mundraub.org und LeipzigGrün ein Programm aus niedrigschwelligen, offenen Bildungsangeboten die sich im Themenbereich Essbare Stadt und Wildnis in der Stadt bewegen.

Im Frühjahr fand in diesem Rahmen ein Imkerworkshop der Imkerei KirschenGarten, und ein Vortrag zur Felsenbirne durch Volker Umbreit von den „Sornziger Wilden“ statt. Im Juni wurde eine Wildkräuterfahrradtour durch einen Botaniker der Universität Leipzig und eine Obsterntetour durchgeführt. Im September wurde das zweitägige Obsterntecamp in Naunhof als neues Format in das Programm aufgenommen. Im Herbst bildeten ein kulinarischer Spaziergang zum Thema Nüsse sowie eine weitere Obsterntetour den Abschluss. Zudem fanden zahlreiche Mundraub-Touren neben den erwähnten Veranstaltungen statt.

Erntecamp

Vom 10. bis 11. September fand das ANNALINDE Erntecamp im Kulturzentrum Altes Kranwerk in Naunhof statt. Neben Workshops zu den Themen „Mundraub“, „Cidre“ und „Backen am Holzbackofen“ wurden mit den Teilnehmenden an mehreren nahegelegenen öffentlichen Obstbaumbeständen rund 600 Kilogramm Äpfel und Birnen geerntet, und direkt im Anschluss mit einer mobilen Apfelquetsche zu Saft gepresst und in Bag-in-Box-Kanister abgefüllt. Zum Abschluss des Erntecamps wurde im Rahmen einer Parthelandküche in Zusammenarbeit mit dem Forschungsverbund StadtPartheLand mit Akteuren und BürgerInnen über die Möglichkeiten der Inwertsetzung des Kulturlandschaftsgutes Streuobst diskutiert.

Essbare Stadt

Mit der Kampagne für eine „Essbare Stadt Leipzig“ sollen BürgerInnen auf die Nahrungsressourcen welche im öffentlichen Raum vorhanden sind aufmerksam gemacht und dabei unterstützt werden Eigeninitiativ Flächen für Nahrungsanbau im öffentlichen Raum zu schaffen.

2016 fanden dafür drei Bürgerbeteiligungsrunden, sog. Tafelrunden statt. Dabei handelt es sich um offene Angebote eines runden Tisches, an dem Initiativen, BürgerInnen und Verwaltung beim Essen über die Möglichkeiten einer Essbaren Stadt diskutieren. In der ersten Tafelrunde im Januar wurden Akteure aus dem Leipziger Netzwerk für Stadtnatur im Restaurant Pekar an einen runden Tisch geladen und tauschten sich über Ihre Ansichten und Wünsche zu einer Essbaren Stadt aus. Dies gab den Impuls, dass Bürgerflächen im Leipziger Palmengarten sowie auf dem Stelzenhaus Leipzig entstehen konnten. Außerdem wurden die Baumscheiben der Brockhausstraße in Leipzig Schleußig mit Sonnenblumen bepflanzt. Für alle drei Flächen stellte die ANNALINDE Gärtnerei die fachliche Beratung und Jungpflanzen zur Verfügung.

Im Mai wurde mit geladenen Gästen, u.a. Udo Tremmel vom Ernährungsrat Berlin sowie Valentin Thurn vom Ernährungsrat Köln, landwirtschaftlichen Erzeugern aus dem Umland Leipzigs sowie Bioladenbesitzern und dem Quartiersmanagement Leipziger Westen über das Thema Ernährungsrate diskutiert.

Im Herbst fand anlässlich des Apfeltages die letzte Tafelrunde 2016 statt. Thema war hier die Verfügbarkeit und Nutzbarmachung von Obst im öffentlichen Raum. Zu den Anwesenden zählten ObsterzeugerInnen aus dem Leipziger Raum, gemeinnützige Initiativen und Vertreter aus der Leitung des Amtes für Stadtgrün und Gewässer Leipzig.

Im Laufe der Kampagne konnten durch Leipziger Initiativen mehrere Flächen, welche explizit als Projekte der Essbaren Stadt gekennzeichnet sind, bearbeitet werden. Die Essbare Stadt wird durch die Bildungsreihe Wildwuchs flankiert. Im Dezember hat sich schließlich eine AG Essbare Stadt formiert, welche sich einmal im Quartal trifft, um konkrete Planungen voranzubringen und die Akteure im Netzwerk zu vernetzen.

Apfeltag

Abgeschlossen wurde die Obstsaison Ende Oktober vom „Apfeltag“ im Westwerk Leipzig, zu dem sich verschiedenste Initiativen und Händler aus dem Bereich Obst, mit Fokus auf Äpfel an einem offenen Markttag den Besuchern vorstellten. Die Veranstaltung dient der Förderung der Wertschätzung der lokalen Kulturlandschaft und des Streuobstanbaus. Die ANNALINDE stellte auf der Veranstaltung den ANNALINDE Obstgarten und die Obstbaumpatenschaften vor und verschenkte Äpfel welche von ehrenamtlichen im öffentlichen Raum geerntet wurden.

Ganztagsangebote an Schulen und Kindertagesstätten

2016 wurden 89 Veranstaltungen im Rahmen von Ganztagsangeboten an Schulen oder in Kindertagesstätten durchgeführt. Davon waren etwa zwei Drittel regelmäßige Angebote. Die bestehenden Kooperationen mit der Kindertagesstätte „Karl-Heine-Straße“ sowie mit der Helmholtzschule, der 100. Grundschule und der Förderschule Schloss Schönefeld wurden fortgesetzt und zum Teil ausgebaut. So begleiten wir seit dem Schuljahr 2016/17 einen weiteren regelmäßigen Kurs der Helmholtzschule in Form eines Ganztagsangebotes. Die Förderschule Schloss Schönefeld möchte ab März 2017 einige SchülerInnen zu einem regelmäßigen Tagespraktikum in die ANNALINDE Gärtnerei entsenden.

Jenseits der regelmäßigen Angebote besuchten verschiedene Leipziger Schulen sowie andere Einrichtungen, zum Teil auch aus anderen Städten, die Projektflächen der ANNALINDE für mehrstündige bis eintägige Angebote. Darunter die Leipzig International School, der Paritätische Wohlfahrtsverband, die Grüne Liga, die Hochschule Anhalt, das Robert Schuhmann Gymnasium oder die Humboldt-Universität zu Berlin.

GTA Helmholtzschule

Die Kooperation mit der Helmholtzschule Leipzig wurde im Jahr 2016 weitergeführt und mit Beginn des Schuljahres 2016/17 um ein regelmäßiges Ganztagsangebot für eine 6. Klasse erweitert. In beiden Ganztagsangeboten besuchen die SchülerInnen die Gärtnerei, den Gemeinschaftsgarten und den Obstgarten und beschäftigen sich praktisch und theoretisch mit den verschiedenen saisonalen Aspekten des Gartenbaus. Seit Frühjahr 2016 unterstützt die ANNALINDE die Helmholtzschule zudem beim Auf- und Ausbau eines eigenen Schulgartens. So wurden im Rahmen der Kunstinstallationen zum Katholikentag in Leipzig mehrere Hochbeete auf dem Gelände der Schule aufgebaut. Die SchülerInnen setzen im Rahmen der Ganztagsangebote und jenseits davon das erlernte Wissen im eigenen Schulgarten um. Jeder Jahrgang ergänzt ein Portfolio mit Fachwissen zum Gartenbau durch eigene Beiträge für spätere Jahrgänge.

Kita Karl Heine Straße

Auch in der Saison 2016 besuchten die Kinder der Kita Karl-Heine-Straße der Outlaw gGmbH wieder regelmäßig den ANNALINDE Gemeinschaftsgarten. Dabei konnten die Kinder den Garten mit allen Sinnen erkunden. So lernten sie zum Beispiel den Geruch und Geschmack der verschiedenen Kräuter und Gemüse kennen und bereiteten sich daraus Tee und Salat zu. Wühlten sich durch den Komposthaufen auf der Suche nach seinen Bewohnern oder beobachteten die Bienen im Garten um anschließend deren Honig zu kosten. Begleitet werden die Gartenbesuche immer mit kurzen Phasen freien Spiels, was den Kindern ermöglicht Ihre Umgebung frei zu erkunden um beim Abschlusskreis Ihre Erfahrungen in der Gruppe reflektieren zu können.

100. Grundschule

Die im Frühjahr 2015 für die 100. Grundschule errichteten Hochbeete wurden auch im Jahr 2016 in Form eines Schulgarten-Hortangebotes weiterhin bewirtschaftet. Zusätzlich erneuerte die ANNALINDE den Kompost des Schulgartens. In der Saison 2016 setzten die GrundschülerInnen weiterhin eine mehrteilige Fruchtfolge in den zehn Hochbeeten um und konnten so viele, für den Gartenbau relevante Tätigkeiten direkt kennenlernen. Zum Beispiel wurden Teekräuter als Jungpflanzen ausgepflanzt, gepflegt und anschließend geerntet und getrocknet, um sie als Weihnachtsgeschenke für die Eltern und Verwandten abzapacken.

Schloss Schönefeld

Die Jugendlichen der Schule für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung Schloss Schönefeld besuchten auch 2016 den ANNALINDE Gemeinschaftsgarten und probierten sich in einem eigenen Beet im Anbau von Gemüse aus. Die Jugendlichen nehmen den Garten als willkommene Abwechslung zum berufs- bzw. werkstattvorbereitenden Schulalltag war und verbinden zum Beispiel ihre stets im Garten stattfindende Mittagspause mit einem gelegentlichen kleinen Lagerfeuer. Das selbstständige Säen, Pflegen und Ernten des Gemüses stärkt das Selbstwertgefühl, fördert die Feinmotorik und sensibilisiert für den Umgang mit Lebewesen und Nahrung.

Projektarbeit, Kultur & Kunst

Kunstinstallationen zum Katholikentag

Zum 100. Katholikentag Ende Mai 2016 in Leipzig unterstützten wir im Projekt "BiodiverCity" den Ökolöwe – Umweltbund Leipzig e.V. bei der Umsetzung einer Kunstinstallation aus mobilen Hochbeeten in Form einer „100“. Für den Zeitraum des Katholikentages vom 25. bis 29. Mai begrüßten sie auf dem Willy-Brandt-Platz Einheimische und Gäste. Der biodiverse Schau-

garten mit unterschiedlichen Blüh-, Duft- und Gemüsepflanzen und regte Passanten und Passantinnen zum Verweilen, Kosten und Nachahmen an. Parallel begleiteten wir von Ende Februar bis Ende Mai Schülerinnen und Schüler in Projekttagen bei der Umsetzung von Orten der biologischen Vielfalt an Leipziger Schulen.

Zusammen mit Slow Food Deutschland und Misereor thematisierten wir zentrale Fragen des Lebensmittelkonsums und der Ernährungssouveränität. Auch hier installierten wir temporäre essbare Hochbeete vor der Moritzbastei in Leipzig. Das Gemüse und die Kräuter konnten direkt gekostet werden und wurden für Kochkurse verwendet.

Leipzig Ort der Vielfalt

Gefördert durch die Stadt Leipzig mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben“ führte die ANNALINDE vom Herbst das Projekt „Baumpflanzung zum Essbaren Garten vor dem Haus – zum bunten Familientag für Jung und Alt im Caritas FAZ Grünau“ durch. In Kooperation mit LeipzigGrün und der Caritas wurden zu einem offenen Familienfest vor dem Familienzentrum in Grünau zwei Bäume und mehrere Sträucher gepflanzt. Die bepflanzte Grünfläche ist Teil der Essbaren Stadt Leipzig und wurde durch eine Beschilderung als solche gekennzeichnet.

Im gleichen Förderprogramm war die ANNALINDE Kooperationspartner beim Projekt „Aufbau von Hochbeeten zur Einweihung der Malteser-GUK Karl Heine Straße“. Im Dezember bauten Mitarbeiter der ANNALINDE zusammen mit den BewohnerInnen der Unterkunft fünf Hochbeete im Innenhof des Objektes auf und bepflanzten diese zum Teil mit winterharten, mehrjährigen Kräutern.

Grünauer Kultursommer

Im Juli gestaltete die Akademie das Programm des Grünauer Kultursommers in Leipzig mit. Das erste Angebot war eine Fahrradführung unter dem Motto „In Nachbars Garten geschaut“ mit etwa 70 Teilnehmenden von Leipzig Plagwitz über Lindenau und Grünau. Es wurden verschiedenste öffentliche und halböffentliche Gartenprojekte vorgestellt wurden. Außerdem wurde die zu diesem Zeitpunkt stattfindende vierte Stegreif Ausstellung besucht. Die Exkursion sollte die verschiedenen Facetten und Nutzungsformen von Stadtgärten aufzeigen und die BürgerInnen für das Prinzip des Urban Gardening sensibilisieren.

Die zweite geführte Fahrrad-Obsterntetour stand unter dem Motto „Mundraub in Grünau“, bei welcher mit den Teilnehmenden Mirabellen, Kirschkirschen und Maulbeeren in Leipzig Grünau und am Lindenauer Hafen geerntet wurden. Anschließend wurde das Obst im ANNALINDE Gemeinschaftsgarten zu Likör und Marmelade verarbeitet. Auf diesem Wege konnten sich die Teilnehmenden mit dem Wert lokaler Nahrungsressourcen und Kulturhandwerkstechniken wie der Haltbarmachung von Obst und Gemüse auseinandersetzen.

Architekturstegreif an der HTWK Leipzig

Mit Unterstützung des Städtebaubüros korn&wiese führten wir mit Architektur-StudentInnen im Sommersemester an der HTWK Leipzig vier Stegreife durch. Design und Architektur sind kein Selbstzweck. Sie sollen das menschliche Leben ermöglichen, erleichtern und anregen.

Stegreifentwürfe sind dafür die besten Kreativübungen.

In den drei Stegreifen #masterplan, #gewerbehof2.0 und #foodmarket entwarfen die StudentInnen insgesamt knapp 40 Entwürfe. Zusätzlich fand eine Intensivwoche zu einem nachhaltigen Energiekonzept mit unseren Forschungspartner vom DBFZ statt. Im Stegreif #masterplan ging es um eine visionäre Gesamtordnung des Areals mit den einzelnen Bausteinen Gärtnereihaus, Ackerfläche, Gewächshäusern, Aquaponic, Biomeiler und benachbarte Trikotage. In #gewerbehof2.0 stand die ehemalige Trikotagenfabrik und ihre Transformation im Sinne der Leipziger Smart City-Strategie im Fokus. In #foodmarket spielten die StudentInnen den Einbau eines Marktes für die ANNALINDE und regionale Partner im Erd- und Untergeschoss der Trikotage durch.

Im Rahmen der #energiewoche entwickelten die StudentInnen mit dem Ziel einer autarken Versorgung ein Energiekonzept für das Grundstück der Gärtnerei und Trikotage und dessen architektonische Umsetzung. Basis hierfür waren die Ergebnisse der ersten zwei Stegreife, wie auch der aktuelle Forschungsstand zum Mehrkammer-Biomeiler am DBFZ. Die Ergebnisse der #energiewoche wurden einem kleinen Publikum aus Professoren, Architekt und Bauleiter der Trikotagenfabrik sowie StudentInnen vorgestellt und sehr leidenschaftlich diskutiert.

Der Abschluss der Veranstaltung im Juli basierte auf dem vierten Stegreif #ausstellung. Die StudentInnen konzipierten, entwarfen und bauten eine Ausstellung in der Trikotage, um das Projekt und den aktuellen Stand der Ergebnisse aus den Stegreifen und der Intensivwoche vorzustellen und mit den Leuten im Quartier Lindenau und allen anderen Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Berufsförderung, Freiwilligendienst & Praktika

Jugendberufshilfe

Seit März 2015 haben wir eine Kooperation mit der Sächsischen Lehmbaugruppe. Für diese sind wir Gartenbau-Einsatzstelle in der Maßnahme „Lebenswerkstatt“ zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III. An zwei Vormittagen sind seitdem bis zu acht jugendliche Arbeitslose in der Gärtnerei und erstellten 2016 einen Hochbeetgarten.

Einer Teilnehmerin konnten wir ein Einstiegsqualifikationsjahr ermöglichen und schließlich zum August in die Ausbildung als Gärtnerin in der Fachrichtung Gemüsebau übernehmen.

Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt

Seit April bieten wir einen Arbeitsplatz im Programm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales unter dem Titel „Stadtteilgärten“ zur zusätzlich Unterstützung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen bei der Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung von Bildungs- und Kulturveranstaltungen. Das Projekt ist befristet bis Herbst 2018.

Erasmus+ Bulgarien

An jeweils einem Tag Anfang Juli und September besuchte uns eine zehnköpfige Gruppe von Jugendlichen aus Bulgarien. Alle Teilnehmenden waren im Begriff den Beruf des Ökolandwirtes zu erlernen. Über das Programm Erasmus+ hatten die Auszubildenden die Möglichkeit verschiedene ökologisch bzw. nachhaltig wirtschaftende Betriebe in Ostdeutschland zu besuchen und durch aktive Mitarbeit einen Eindruck der fachlichen Praxis im Gemüsebau zu bekommen.

Insbesondere durch die kleinteilige Anbauweise in der Gärtnerei konnte das breite Spektrum unterschiedlicher Gemüsekulturen und deren besonderen Bedürfnissen im Hinblick auf Kulturarbeiten, Pflanzenschutz und Erziehung vermittelt werden.

Bundesfreiwilligendienst

Das dritte Jahr als Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst begannen wir mit einer Freiwilligen. Im April und Juli wurden die restlichen beiden Stellen besetzt. Eine Freiwillige beendete ihr Engagement aus persönlichen Gründen nach sechs Monaten. Die Stelle konnte direkt neu vergeben werden. Im Frühjahr besuchte uns zudem unser Träger Die Grüne Liga FÖJ e.V. mit TeilnehmerInnen aus anderen Einsatzstellen zu einem praktischen Seminar in der Gärtnerei.

Seit September engagiert sich Alexis aus Ecuador über die Kooperation mit Alegro e.V. in Berlin als Freiwilliger. Das gemeinsame Austauschprogramm findet alle zwei Jahre statt.

PraktikantInnen, soziale Arbeitsstunden

Auch in dieser Saison lernten wieder PraktikantInnen die Arbeit der ANNALINDE kennen und unterstützten uns tatkräftig im Arbeitsalltag. Über zehn PraktikantInnen bekamen Einblicke in nahezu alle Arbeitsbereiche des Projektes und fanden größtenteils eigenständig einen Aufgabenbereich, der ihrer persönlichen Interessenlage und den Bedürfnissen gerecht wurde. Der Rahmen der jeweiligen Praktika reichte vom Vorpraktikum für ein Hochschulstudium der Agrarwissenschaften über ein Schülerpraktikum bis hin zu Praktikumsstellen im Rahmen des Zweiten Bildungsweges. Die Lernbereitschaft und Motivation der PraktikantInnen stellte oft eine Bereicherung für die gesamte Belegschaft dar, weshalb wir auch in der kommenden Saison eine Reihe von Praktikumsstellen ausschreiben werden.

Alternativ zu Geldstrafen kann die Staatsanwaltschaft die Ableistung gemeinnütziger Arbeit bei Straffälligen gestatten. 2016 haben bei uns fünf Personen insgesamt 1040 Stunden geleistet.

Mitarbeit in Netzwerken und Forschung

Dt. Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

Seit Beginn 2015 sind wir in der Regionalgruppe Sachsen der Dt. Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft vertreten und konnten bei zwei Netzwerkveranstaltungen interessante Projekte und Menschen kennenlernen und uns austauschen. Zusammen mit dem Netzwerk wollen wir in Zukunft weitere Maßnahmen zur Unterstützung sozialer Landwirtschaft in der Region fördern sowie den Zweckbetrieb Gärtnerei für ein Projekt als Zuverdienstfirma vorbereiten. Im April referierten wir zudem beim Ersten Mitteldeutschen Symposium für Soziale Landwirtschaft beim Ökoherz Thüringen e.V. in Erfurt und lernten interessante Partner der sozialen Landwirtschaft aus ganz Deutschland kennen. Im Juni begaben wir uns im Rahmen des zweiten Runden Tisches der Regionalgruppe Sachsen in der Gärtnerei in ein Fachgespräch mit Expertinnen der Agentur für Arbeit, um Möglichkeiten der Sozialen Landwirtschaft aus fachlicher Sicht zu beleuchten und Akteure einander bekannt zu machen.

Forschungsvorhaben mit DBFZ

Im Forschungsvorhaben „Entwicklung eines Mehrkammer-Biomeilers zur professionellen Wärme- und Kompostgewinnung“ im Rahmen der "Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030" sind wir seit September Projektpartner des Deutschen Biomasseforschungszentrums (DBFZ) in Leipzig.

Ziel des Vorhabens ist es, Stoffströme mit ungünstigen Verbrennungseigenschaften zur effizienten Wärme- und Kompostgewinnung und gleichzeitig zur Erzeugung von Kompost als Dünger, Bodenverbesserer und Kultursubstrat zu nutzen. Hierzu soll ein Mehrkammerbiomeiler zur professionellen Wärme- und Kompostgewinnung entwickelt werden. Dadurch können innerstädtische Energie- und Stoffkreisläufe geschlossen und durch eine optimierte und regionale Verwertung von organischen Reststoffen aus der Kulturlandschaftspflege Entsorgungskosten gesenkt werden.

Ein Prototyp des Mehrkammerbiomeilers soll der Wärmeversorgung der Gärtnerei der ANNALINDE gGmbH dienen. In Kooperation mit ANNALINDE werden um den Biomeiler Angebote zum gemeinsamen und erfahrungsbasierten Lernen geschaffen. Die Kooperation stellt zudem eine starke Einbindung der Bevölkerung und Fachwelt sowie eine große mediale Aufmerksamkeit für das Thema Bioökonomie sicher.

Das Ziel des Forschungsvorhabens folgt der in der "Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030" formulierten „Vision einer am natürlichen Stoffkreislauf orientierten, nachhaltigen bio-basierten Wirtschaft, die in der Lage ist, die wachsende Weltbevölkerung ausreichend und gesund zu ernähren sowie zusätzlich nachwachsende Rohstoffe als Alternative zum fossilen Erdöl zu etablieren“. Organische Reststoffe sind für die Bioökonomie besonders interessant, weil sie keine Konkurrenzverwendung im Food- bzw. Feed-Bereich haben. Mit der energetischen Nutzung dieser Reststoffe werden fossile Brennstoffe ersetzt.

Forschungsvorhaben Nascent

Das Forschungsvorhaben „Nascent - Neue Chancen für eine nachhaltige Ernährungswirtschaft durch transformative Wirtschaftsformen“ der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Universität Stuttgart und Anstiftung, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) untersucht die Potenziale zur Transformation des etablierten Ernährungssystems, die von diesen Initiativen ausgehen. Dafür werden Initiativen in fünf Regionen Deutschlands untersucht: Oldenburg und Umland, Berlin und Umland, Leipzig und Dresden, München und Umland und Freiburg im Breisgau und Umland. Außerdem wird durch die Kooperation mit Partnern im Ausland auch die Entwicklung in anderen Staaten betrachtet. Das Projektteam möchte eine Typologie der Initiativen erarbeiten, ihre unterschiedlichen Motivationen und Interessen herauskristallisieren. Anhand dieser Ergebnisse wollen die WissenschaftlerInnen Diffusionspotenziale aufzeigen und zielgruppenspezifische Informationsangebote bereitstellen, um eine nachhaltige Entwicklung des Ernährungssystems unterstützend voranzutreiben. Die ANNALINDE ist in dem Vorhaben einer der Praxispartnern in der Region Leipzig/Dresden.

Forschungsvorhaben StadtParteLand

Im Forschungsprojekt StadtPartheLand wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Maßnahme „Förderung von transdisziplinären Innovationsgruppen zur Entwicklung und Umsetzung neuer Systemlösungen im Nachhaltigen Landmanagement“ ein Forschungsverbund gefördert, welcher das Kulturlandschaftsmanagement als Brücke zwischen Metropole und ländlichem Raum im Partheland im Fokus hat. Die Verbundpartner sind: TU Dresden, Grüner Ring Leipzig, Stadt Leipzig, Zweckverband Parthenaue, Culturtraeger, Leipziger Gartenprogramm, Hellriegel Institut e.V., Deutsches Biomasseforschungszentrum und das Büro für Landschaftskommunikation.

Um Konzepte für Wertschöpfung und Wertschätzung in Streuobstbeständen zu erörtern wurde die ANNALINDE in Kooperation mit einem GaLabau-Unternehmer im Dezember 2015 beauftragt eine Fachexpertise zu „alten Ökonomien aus neuem Obst“ zu erstellen. Dazu wurden im Jahr 2016 Akteure welche im Forschungsgebiet mit allen Gliedern der Wertschöpfungskette assoziiert sind interviewt und auf Grund von fachlichen Erfahrungen des Koopera-

tionspartners Betriebswirtschaftliche Beispielkalkulationen vollzogen. Im Fazit werden an drei Vorzugsmodellen Möglichkeiten einer nachhaltigen Bewirtschaftung des Kulturlandschaftsgutes Streuobst unter sozialen und wirtschaftlichen Aspekten vorgestellt und ein Konzept zur Steigerung der Wertschätzung erörtert.

INTERKULTURELLER GARTEN

Im Projekt „Interkultureller Garten“ finden seit September 2016 wöchentliche offene Treffen für Menschen mit und ohne Migrationsbiographie statt. Er ist für zwei Jahre bis August 2018 gefördert durch die Stadt Leipzig über die Europäische Union mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Das Projekt gliedert sich in zwei Bausteine:

Im *offenen Interkulturellen Garten* finden regelmäßige Treffen zum gemeinsamen Gärtnern, Ernten, Kochen und Essen statt. Dies sind niedrigschwellige Tätigkeiten welche in jedem Kulturraum verrichtet werden, sich aber in Techniken und Traditionen unterscheiden. Dies bietet eine optimale Basis für Erfahrungsaustausch, Spracherwerb und interkulturelle Kommunikation.

In regelmäßigen *Workshops* besucht das Projekt mit Geflüchteten aus dem Quartier Initiativen, Einrichtungen und Unternehmen um Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements, der Grundbedarfsabdeckung und der Weiterbildung bzw. Integration kennenzulernen. Dies können Kultureinrichtungen wie Theater oder Galerien sein, Konzeptläden wie Umsonst- und Tauschläden oder auch Repaircafés, Gewerbe wie Gärtnereien, Tischlereien, Gastronomie oder auch andere Initiativen wie die Joblinge in Leipzig, welche ein Berufsausbildungs-Coaching für Geflüchtete anbieten.

Bis Dezember 2016 nahmen 61 Menschen die Angebote wahr. Es fanden 16 offene Treffen und 7 Workshops statt. Kooperationspartner sind Pandechaion Herberge e.V., Nachbarschaftsgärten e.V., Zollschuppenverein e.V. und Malteser Hilfsdienst e.V.

URBANE AGRIKULTUR IM LEIPZIGER WESTEN

Im Juli war Auftakt für das Projekt „Urbane Agrikultur im Leipziger Westen“, das bis Mitte 2018 vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert und zusätzlich durch die Stiftungsgemeinschaft Anstiftung & Ertomis unterstützt wird. Ziel des Projektes ist es unsere Multifunktionalität in der sozialen und ökologischen Dimension weiterzuentwickeln und Innovationen zu adaptieren.

Dazu sollen alternative Anbaumethoden und technische Innovationen erprobt und letztlich auch adaptiert werden. Durch das naturverträgliche Bewirtschaften werden wichtige Beiträge zur Erhaltung und zum Schutz der Biodiversität sowie des Schutzgutes Bodens geleistet. Letztlich trägt das Projekt damit auch positiv Einfluss auf das Stadtklima und erhöht die Potentiale von Ökosystemdienstleistungen und Ressourcenschutz. Ein weiteres Ziel des Projektes ist die Vernetzung mit landwirtschaftlichen Betrieben im peri-urbanen Raum.

Eine wichtige Rolle spielt überdies auch die Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen und die Ausrichtung des Zweckbetriebes als integrative Gärtnerei. Des Weiteren werden zielgruppenspezifische Angebote zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) entwickelt und mit Maßnahmen der Demokratisierung kommunaler Ernährungsstrategien, etwa im Rahmen der „Essbaren Stadt Leipzig“ gefördert. Dies trägt unter anderem auch zu einer Steigerung ökologischer Gerechtigkeit bei.

Die Auftaktveranstaltung fand im Social Impact Lab am 1. Juli im Rahmen des 5-jährigen Jubiläums des Gemeinschaftsgartens statt. Nach Grußworten von Matthias Herbert, Leiter der BfN-Außenstelle in Leipzig und der Vorstellung des Projektvorhabens folgten zwei Präsentationen von begleitenden Forschungsvorhaben die in einem engen Kontext mit dem Projekt stehen. Im Anschluss folgten Vorstellungen von Innovationen und transdisziplinären Ansätze in Bezug auf die soziale und ökologische Dimension urbaner Landwirtschaft sowie mögliche Ansätze in Bezug auf Stadtentwicklungsprozesse im Leipziger Westen.

Neben der Vorstellung des Projektes zu unterschiedlichen Veranstaltungen und bei Kooperationspartnern wurden in 2016 verschiedene Ansätze weiterverfolgt und Neuerungen identifiziert. Hierfür fanden Exkursionen zu urbanen Landwirtschaftsprojekten in Bremen und Kopenhagen sowie zu Produzenten von Hopfen und Hopfenjungpflanzen in Bayern statt.

GÄRTNEREI

Auch 2016 wurde an der weiteren Wiederbelebung der Gärtnerei gearbeitet. Um die Stahlkonstruktion zweier etwa 1960 aufgebauten Gewächshäuser vor dem Verfall zu schützen um vermehrt geschützten Bereich für unser Fruchtgemüse zur Verfügung zu haben, wurden diese im Juni mit Hilfe der in der Nachbarschaft ansässigen Firma „Kulturwarenfabrik“ neu eingedeckt. Im Bereich des neuen Zaunes an der viel befahrenen Lützner Straße wurden eine, den Feinstaub und Straßenlärm mindernde, Hainbuchenhecke gepflanzt, dahinter ein Blühstreifen angelegt und drei Obstbäume gepflanzt. Im Zuge der Modernisierung des großen Glasgewächshauses und der Sicherstellung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes wurde die gesamte Elektroinstallation von einer Fachkraft überarbeitet und teils erneuert. Zusätzlich wurden alle ortsveränderlichen elektrischen Geräte geprüft. Ende der Saison absolvierten zwei Praktikantinnen im Rahmen einer Umschulung zum Garten- und Landschaftsbauer ein Betriebspraktikum in der Gärtnerei. Zusammen mit ihnen wurden die Eingänge zu den Gewächshäusern neu eingefasst und gepflastert. Der Eingangsbereich am Haupttor Lützner Straße wurde ebenfalls befestigt.

Gartenbau

Der Anbau hat sich durch Analysen der Vorsaison und verbesserter Vorplanung verstetigt. Die neunteilige Fruchtfolge wurde auch 2016 erfolgreich fortgeführt und durch Erfahrungswerte besonders in der Sortenwahl leicht verbessert. Ein paar wenige neue Anbautechniken und kulturtechnische Maßnahmen wurden ausprobiert. So hat sich das Team in der Gärtnerei tiefgehend mit dem Thema „Wintergärtnerei“ nach Elliot Coleman befasst, um die Anbausaison ohne Einsatz von Strom oder fossilen Brennstoffen zu verlängern und die Nachfrage an Frischgemüse auch im Winter decken zu können. Zum großen Teil handelt es sich dabei um Maßnahmen mit Kleintunneln, Vliesen und der richtigen Sortenwahl.

Besonders das Unkrautmanagement wurde, angelehnt am Bioland Beraterbuch „Ökologischer Gemüsebau“, probiert zu verbessern. Durch die jedoch lang brach gelegenen Flächen und dem Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel ist der Druck durch Beikräuter immer noch sehr hoch. Durch mechanische Bearbeitung wird versucht diesen Druck langfristig zu mindern. Intensiv haben wir uns mit dem Einsatz von Nützlingen auseinandergesetzt. Gerade in der Jungpflanzenproduktion machten Trauermücken und Blattläuse Probleme. Zum Einsatz kamen Raubmilben und Nematoden. Eine offene Zucht von Nützlingen war erfolglos soll aber erneut ausprobiert werden.

Kooperation Lindenwerkstätten Panitzsch

Die seit 2015 bestehende Kooperation mit der Werkstatt für behinderte Menschen in Panitzsch wurde 2016 fortgeführt und um vier weitere Feldgemüsekulturen erweitert.

Die Produkte dienen fast ausschließlich der Bestückung der Gemüseboxen im Winter mit Lagergemüse. Die Zusammenarbeit mit der Diakonie Leipzig soll 2017 fortgeführt werden.

Imkern

Die Bienenstöcke der Imkerei „Kirschengarten“ auf unserer Fläche wurden von acht auf 15 erweitert. Geerntet werden konnte zwei Mal. Die Zusammenarbeit mit der Imkerei, die sich seit dieser Saison in der Umstellung zur zertifizierten Demeter-Imkerei befindet, wird zunehmend ausgebaut und Teilmengen des Honigs auch selbst vermarktet. Mit zwei Veranstaltungen zur wesensgemäßen Bienenhaltung beteiligten sich die Imker auch an unserem Bildungsauftrag.

Ausbildung

Die Teilnehmerin im Einstiegsqualifikationsjahr konnte nach erfolgreicher Anerkennung der Gärtnerei als Ausbildungsbetrieb im Bereich Gartenbau Fachrichtung Gemüsebau durch die Berufsgenossenschaft und das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie im August in die Ausbildung als Gärtnerin übernommen werden. Unsere erste Ausbildungsstelle wird die drei Jahre von der Schweisfurth Stiftung gefördert.

aus Nachbars Garten

Im Frühjahr und Herbst luden wir zu je drei Veranstaltungen an einem Freitag im Monat zum Essen ins Fauser mit Gemüse aus Nachbars Garten und regionalen Beigaben. Wir servierten zum Feierabend an freudig volle Tische von Platten und aus Schüsseln. Die Veranstaltungsreihe mit der benachbarten Fauser Wirtschaft kann in 2017 nicht fortgeführt werden, da die Gaststätte vorübergehend schließt.

Direktvermarktung

Prinz Charles

Der jährliche Jungpflanzenverkauf fand auch in der Saison 2016 von Mitte April bis Mitte Mai statt. Als Verkaufsort konnte das Westwerk Leipzig gewonnen werden – die ehemalige Produktionsstätte für *Landmaschinen Rudolph Sack*. Inszeniert wurde das Geschäft durch gespiegelte Fensterzeichnungen von Comiczeichner Ralph Niese. Durch Erfahrungswerte der letzten Jahre stellte sich eine gewisse Gemüsearten- und Sortenwahl ein. Die Besucher konnten durch mehr als 250 verschiedene Gemüse- und Zierpflanzensorten einen Eindruck über die Vielfalt unserer Nutzpflanzen machen.

Direktverkauf

Mit Beginn der Ernteperiode im Juni öffneten wir zuerst jeden Donnerstag Nachmittag unsere Tore für die Direktvermarktung überschüssiger, nicht die Gemüsebox bedienender Produkte. Im Verlauf der Saison stellten wir jedoch fest, dass ein täglicher Verkauf einfacher zu kommunizieren und logistisch stemmbar ist. Besonders ehemalige Kunden der Vorgänger Toepel besuchten daraufhin die Gärtnerei regelmäßig, um saisonales, regionales Frischgemüse zu beziehen. Diese ursprüngliche Vermarktungsform soll in der Saison 2017 verstetigt werden.

Gemüsebox

Die Gemüsebox ist wie im Jahr 2015 auch eine an das solidarische Landwirtschaftsprinzip angelehnte wöchentliche Abholbox. Mit den durch uns bewirtschafteten Flächen und der Kooperation mit den Lindenwerkstätten Panitzsch war es uns möglich wöchentlich 33 Haushalte zu bedienen. Die Gemüsebox ist weiterhin eine Box, die durch die Kunden an einem bestimmten Tag der Woche direkt in der Gärtnerei abgeholt wird. Dadurch ist Saisonalität erlebbar und der Anbau transparent, da Wissensaustausch mit dem Erzeuger direkt vor Ort passiert. Für die Gärtnerei und die Anbauplanung bedeutet die fest terminierte und kalkulierbare Abnahme von Gemüse Planungssicherheit und trägt zur Abfallvermeidung bei.

Gastronomie

Wöchentlich wird das aktuelle Gemüseangebot an uns bekannte Gastronomen geschickt. Konstante Abnehmer finden sich eher in direkter Umgebung als in anderen Stadtteilen. In Regelmäßigkeit wurde die Pizzeria PEKAR, der Mittagstisch der Kantine³ im Taptentwerk und das Fauser mit Gemüse, das RUDI mit Blumensträußen beliefert.

FoodAssembly

Im Februar 2016 gründete sich ein Ableger der Food Assembly im Leipziger Westen. Basierend auf einem Online-Shop wurde angemeldeten Kunden die Möglichkeit gegeben Gemüse für einen festgelegten Tag in der Woche vorzubestellen. Die Erzeuger händigten in einem Zeitfenster von zwei Stunden die vorbestellten Produkte aus.

Anfänglich noch dabei, beendet wir nach einem Monat die Teilnahme aufgrund zu geringem Absatz von Frischgemüse durch Assembly-Mitglieder und der fehlenden Möglichkeit Gemüse auch ohne Vorbestellung verkaufen zu können.

Auszeichnungen & öffentliche Präsentation

Im Jahr 2016 erhielt die Gesellschaft erneut die Auszeichnung zum Werkstatt N Projekt durch den Deutschen Nachhaltigkeitsrat und wurde für weitere drei Jahre als ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt prämiert.

Im Dezember folgte die Erstausstrahlung der Dokumentation „Stadtoasen“ von Arte und dem MDR unter der Regie von Anna-Lena Maul. Im dritten von fünf Teilen der Reihe wird in 45 Minuten die Vorhaben der ANNALINDE im Bezug zur Stadt Leipzig vorgestellt. Die vier anderen Beiträge sind Streifzüge durch Gärten in den Metropolen Detroit, London, Budapest und Paris.

Ausblick

Im Jahr 2017 liegt der Schwerpunkt der Arbeit der ANNALINDE gGmbH auf der Durchführung des Projektes „Urbane Agrikultur im Leipziger Westen“ und der Umsetzung der damit verbundenen Vorhaben, ins Besondere die Vorbereitung für die Ausrichtung der Gärtnerei als Zuverdienstprojekt. Zur praktischen Erprobung sind Veranstaltungen mit der Gemüsewerft Bremen im Projekt „social farmers“ und einer Tagesstätte in Lindenau vorgesehen. Mit dem Büro Quartier4 werden bauliche und konzeptuelle Investitionen in der Gärtnerei geplant.

Im Gemeinschaftsgarten werden nach fünf Jahren und dem erwarteten Abschluss der benachbarten Baumaßnahmen einige Neugestaltungen und Instandsetzungen vorgenommen werden. Die Akademie wird neben der Durchführung des Projektes Interkultureller Garten im ESF die Bildungsmodule im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung weiter konzipieren und an der Ausgestaltung von regelmäßigen Angeboten mit Schulen und Kitas arbeiten. Zur Unterstützung der Bildungsarbeit kann eine weitere Bundesfreiwilligendienststelle eingerichtet werden.

Leipzig, Januar 2017

Dominik Renner

Geschäftsführender Gesellschafter